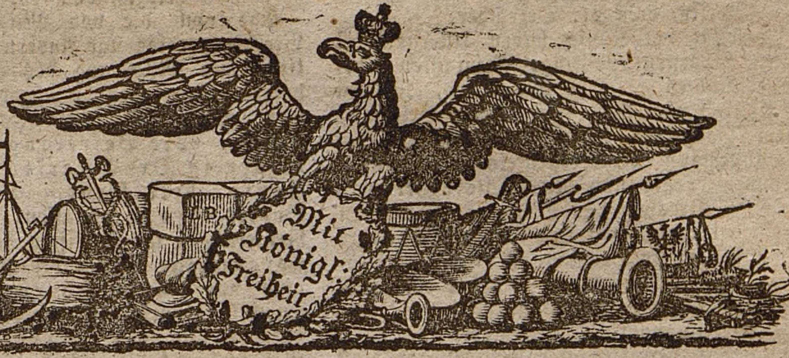
# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 153. Freitag, den 23. Dezember 1842.


## An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 2ten Januar 1843 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 2ten Januar bis zum 1sten April d. J. beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 2ten Januar wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitag's, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

---

Zur öffentlichen Abnahme der Kämmerei-, der Servis- und der Armenkassen-Rechnung pro 1841 ist ein Termin auf den 30sten Dezember c., Nachmittags 2½ Uhr, im Rathssaale angesetzt, zu welchem jedem hiesigen Bürger der Zutritt freisteht.

Stettin, den 21sten Dezember 1842.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

### Berlin-Stettiner-Eisenbahn.

Nachdem der Frachtverkehr auf der Bahnstrecke von Berlin bis Angermünde sich so ausgedehnt hat, daß die angemeldeten Güter nicht mehr mit den Personenzügen gefördert werden können, ist von jetzt ab ein täglicher Güterzug eingerichtet und können mit demselben nunmehr Güter, insofern dieselben nicht als Eilgut declarirt werden, zu den tarifmäßigen Sätzen befördert werden.

Der Güterzug folgt dem regelmäßigen Personenzuge, welcher Morgens 6½ Uhr aus Angermünde, und Vormittags 10 Uhr von Berlin abgeht in einer Zwischenzeit von 15 Minuten.

Güter, welche von Stettin und Prenzlau aus nach Berlin gesandt werden sollen, können unmittelbar auf dem Bahnhofe in Angermünde in unserer Güter- und Gepäck-Expedition mit Frachtbrief abgeliefert werden und erfolgt Verladung und prompte Beförderung derselben ohne weiteres Hinzuthun der Absender. Auch ist die Güter-Expedition in Angermünde und Berlin autorisirt worden, bis dahin aufgelaufene Fracht und sonstige Spesen gegen Vergütigung von 6 Pf. pro Thaler vorzuschießen.

Die Versendung der Güter von Berlin aus kann direkt nach Stettin oder Prenzlau von jetzt ab durch die Vermittelung des Gastwirths Herrn Regierungs-Conducteur Schubert zu Angermünde erfolgen, welcher sich gegen die Gesellschaft contraktlich verpflichtet hat, den Weitertransport der Güter von Angermünde nach Stettin und Prenzlau zu besorgen und die Ablieferung an ihren Bestimmungsort in kürzester Frist zu bewirken.

Die Fracht für die Strecke von Angermünde bis Stettin wird für gewöhnliche Güter 7 Sgr. 6 Pf., für Eilgut 15 Sgr. und für die Strecke von Angermünde bis Prenzlau 5 Sgr. pro Ctnr. und außerdem 3 Pf. Speditions-Gebühren pro Ctnr. nicht überschreiten.

Das Eisenbahn-Frachtgeld von Berlin bis Angermünde für nicht frankirte Waaren wird Herr Schubert vorschießen; auch ist er bereit, die Spesen-Auslagen, die der Absender von der Güter-Expedition in Berlin erhoben hat, zu erstatten und die Wiedereinziehung seiner

Vorschüsse vom Empfänger gegen eine Provision von 6 pf. pro Thaler zu übernehmen.

Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, vom 21. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Obersten und Flügel-Adjutanten, Chef des Generalstabes 8ten Armee-Corps, Johann George Philipp von Wussow, unter Belassung in seinem bisherigen Dienst-Verhältnisse, zum Schloß-Hauptmann von Stolzenfels zu ernennen; dem Kommerzienrath und Rittergutsbesitzer von Löbbecke zu Breslau den Titel als Geheimen Kommerzienrath; und den Kaufleuten Bauer zu Görlitz, Schiller zu Breslau, Websky zu Wüstegiersdorf und Albrecht zu Ratibor den Titel als Kommerzienrath zu ertheilen.

Berlin, vom 22. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlich Russischen Hofrath und Beisitzer des Wilnaischen Ober-Kriminalgerichts, Otto von Anderson, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Dresden, vom 6. Dezember.

Wie wir vernehmen, sind die Verhandlungen, welche zur Herstellung eines freiern Postverkehrs zwischen Oesterreich und Sachsen gegenwärtig obschweben, bereits zum Abschlusse gediehen und daher die Schwierigkeiten, welche sich anfänglich einer derartigen Vereinigung in der wesentlichen Abweichung der beiderseitigen Taxgrundsätze entgegenzustellen schienen, vollständig beseitigt. Wir zweifeln nicht, daß die hieraus hervorgehenden conventionellen Bestimmungen zur Erleichterung des correspirenden Publikums und zur Belebung des wechselseitigen Verkehrs wesentlich beitragen werden, da dieselben nicht allein den zeitherigen, der Correspondenz so lästigen Frankirungszwang vollständig abstellen, sondern auch zum Theil sehr wesentliche Porto-Ermäßigungen zur Folge haben dürften. Dem Vernehmen nach wird hierbei die bisherige Postgebietsgrenze zwischen Sachsen und Oesterreich für den wechselseitigen Postverkehr gänzlich verschwinden und von der diesfallsigen Correspondenz im Allgemeinen nur derjenige Betrag als gemeinschaftliches Porto für Oesterreich und Sachsen erhoben werden, welcher gegenwärtig auf österreichischer Seite allein und neben dem Sächsischen Porto zu erlegen ist; ein mäßiger Zuschlag aber lediglich für die weitesten diesseitigen Entfernungen eintreten. Neben diesen unmittelbaren Ergebnissen der Verhandlung wird ferner auch gewiß die Anlegung manches neuen Postcourses zwischen Sachsen und Oesterreich und ein zweckmäßiges Ineinandergreifen der beiderseitigen Postverbindungen mittelbare Folge dieses zeitgemäßen Fortschrittes sein. Um so weniger läßt sich daher wohl zweifeln, daß der diesfallsigen Uebereinkunft die baldige Ratifikation der beiderseitigen Gouvernements werde zu Theil werden.

Leipzig, vom 15. Dezember.

Ehe noch die von Mitgliedern des hiesigen Literatenvereins und Andern hier vorbereitete Petition um Milderung des Censurzwanges an die versammelten Stände abgehen konnte, überrascht uns der denselben vorgelegte Entwurf zu einem Gesetze, „die Befreiung der über zwanzig Bogen in Druck starken Schriften von der Censur betreffend.“ Ohne die Grenzen der Bundesgesetze zu verlassen, können die einzelnen Regierungen für Schriften über 20 Bogen sowohl vorgängige Censur (Präventivmaßregeln) als auch nur eine nachherige Polizeiaufsicht und gerichtliche Verfolgung der etwa begangenen Preßvergehen anordnen. Da nun der in Rede stehende Gesetzentwurf die „Befreiung“ jener Schriften „von der Censur“ betreffen soll, so ist dadurch gefodert, daß Präventivmaßregeln ausgeschlossen sein sollten. Dem ist jedoch keineswegs so. Zwar besagt §. 1. des Entwurfs, daß, von Publikation gegenwärtigen Gesetzes an, Schriften über 20 Druckbogen der Censur nicht mehr unterworfen sein sollen. Allein der hinkende Bote folgt auf dem Fuße, indem §. 2. bestimmt: „Von den nach §. 1 censurfreien Schriften ist vor deren Ausgabe und Versendung ein broschirtes Freiexemplar bei dem Censurcollegium einzureichen.“ Dem Ueberbringer soll darüber sofort ein Empfangsschein mit Angabe von Tag und Stunde der Uebergabe ertheilt werden; mit Ausgabe und Versendung der Schrift darf aber laut §. 3 erst 24 Stunden nach Aushändigung des Empfangsbekenntnisses begonnen werden. Hier entsteht natürlich sofort die Frage, was nimmt das Censurcollegium in den 24 Stunden mit einer solchen Schrift vor und was wird überhaupt damit beabsichtigt? In den Motiven zu dem Gesetzentwurfe finden wir darauf als Antwort: „Den Behörden muß in Zeiten Kenntniß von dem Erscheinen einer der Censur nun nicht weiter (?) unterworfenen Schrift und die Einsicht derselben verschafft werden, um, insofern sich Gründe dazu ergeben, die Beschlagnahme und nach Befinden Confiscation derselben, auch noch vor der Ausgabe zeitig genug für einen genügenden Erfolg verfügen zu können.“ Daraus erhellt, daß die eingereichte Schrift noch vor ihrem Erscheinen vom Censurcollegium einer Prüfung oder — um das Kind beim rechten Namen zu nennen — der Censur unterworfen werden soll. Es geschieht thatsächlich nichts Anderes, als daß ihm die Satzbogen zusammen vorgelegt werden, wie es jetzt auch zuweilen beim Censor vorkommt. Findet das Censurcollegium Gründe dazu, so greift es vor der Ausgabe oder vor dem Erschei-

nen des Buches ein und verhindert dieses. Der Unterschied ist blos der, daß die Präventivmaßregel gegen das Erscheinen und nicht schon gegen den Druck gerichtet ist, was aber für den Erfolg gleich bleibt, sowie ebenfalls das Einschreiten gegen eine solche Schrift innerhalb der vierundzwanzigstündigen Frist nur die Folge einer dem Erscheinen derselben vorhergehenden Censur sein kann. Der Inhalt des Gesetzentwurfs entspricht daher dem Titel desselben gar nicht. Wenn ja dabei von einer Censurbefreiung die Rede sein kann, so ist es blos die Befreiung von der nur in Sachsen bestehenden Nachcensur für Werke, die mit Genehmigung der Censoren gedruckt sind, durch das Censurcollegium, indem dieses die Censur allein über Zwanzigbogen-Schriften ausüben soll. Unter diesen Umständen kann das Schicksal des Gesetzentwurfs bei den Ständen nicht zweifelhaft sein. Er kann nur entweder wesentlich modificirt oder abgelehnt werden.

Kassel, vom 15. Dezember.

Heute erfolgte durch Se. Hoheit den Kurprinzen und Mitregenten die feierliche Eröffnung der Stände-Versammlung im Residenzschloß Bellevue.

Stuttgart, vom 10. Dezember.

Der Erklärung der 114 Bürger Stuttgarts für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Strafrechtsverfahrens haben sich noch 142 Bürger angeschlossen, deren Namen im Schwäbischen Merkur genannt werden.

Frankfurt a. M., vom 18. Dezember.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen traf gestern mit Ihrem Gefolge hier ein, beehrte des Abends das Theater mit Höchstihrer Gegenwart und setzte heute die Reise nach dem Haag fort.

Aus Holstein, vom 14. Dezember.

(L. A. Z.) Nach der Flensburger Zeitung (einem Dänisch gesinnten Blatte) hat am 7. Dezember der Statthalter, Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, seinen Einzug in Schleswig gehalten, bei welcher Gelegenheit demselben von einer Anzahl Bürger ein Fackelzug gebracht wurde. Als der Zug von dem Schlosse zurückgekehrt und die Wohnung des Abg. Lorenzen passirt sei, habe der dem Zuge folgende Pöbelhaufe gepfiffen und geschimpft. Allein damit habe die Sache nicht geendigt, vielmehr habe sich um 12 Uhr ein anderer Pöbelhaufe vor der Wohnung des genannten Abgeordneten versammelt und die Fenster mit Flaschen und Steinen bombardirt unter dem Geschrei: „Landesverräther, Propagandist.“ (Die Flensburger Zeitung macht hierbei die ironische Bemerkung, daß diese Ausdrücke auf eine besondere Klasse von Pöbel schließen lassen.) Glücklicherweise hätten die Fensterläden das Bombardement eine halbe Stunde ausgehalten, nach welcher Zeit sich der Haufe verlaufen habe. Der Abg. Lorenzen gehe stets bewaffnet aus und habe sich auch in seinem Zimmer zur Selbstvertheidigung und Nothwehr eingerichtet. Die gute loyale Flensburger ruft dabei sehr naiv aus: „Sollte es nicht Sr. Majestät dem Könige anzurathen sein, künftig die Stände in der loyal gesinnten, in der Mitte des Herzogthums ungefähr gleich weit von der Eider und der Königsau entfernten Stadt Flensburg zu versammeln?“ Nach derselben Zeitung hat am 10ten Dezember in Schleswig ein großer Fackelzug stattgefunden, der sich jedoch auf einen Umzug beschränkte, indem der königl. Commissar die ihm zugedachte Ehre abgelehnt. Nur den umsichtigen und energischen Vorkehrungen der Regierung soll man es zu danken gehabt haben, daß diesmal Alles ruhig ablief. Dieselbe soll schon am Morgen dem Polizeimeister das Gutachten abverlangt haben, ob der Zug zulässig sei oder nicht; das Dragonerregiment soll den ganzen Tag in voller Bewaffnung bei seinen Pferden gehalten haben. Privatnachrichten hatten den Abg. Lorenzen heimlich entfliehen lassen, wir können aber aus authentischer Quelle die Versicherung ertheilen, daß derselbe persönlich bei dem Fackelzug zugegen gewesen, ohne weiter belästigt zu werden, als daß ein Eckernförder Gastwirth dem „Landesverräther Lorenzen“ ein Pereat gebracht. Wie verwirrt übrigens die Verhältnisse in dem Herzogthume Schleswig zur Zeit sind, geht schon daraus zur Genüge hervor, daß ein Theil der Wähler des Abg. Lorenzen demselben eine Dankadresse übersandt, während der andere eine Misbilligungsadresse vorbereitet hat, sowie daß seine eignen Landsleute, die Hadersleбener, die kaum ein Wort Deutsch verstehen, geschweige denn sprechen können, den kleinen Gewürzladen Lorenzen's nicht mehr besuchen, ihm also, weil er für die Dänische Sache aufgetreten ist, seine bürgerliche Nahrung entziehen. Man will in Schleswig vollkommen überzeugt sein, daß Lorenzen durchaus nicht selbstständig handle, sondern namentlich durch die beiden (Dänischen) Protectoren Paulsen und Flor an der Deutschen Universität Kiel gelenkt und geleitet werde, wenigstens will man dies aus seinen vielfachen Conferenzen mit diesen in Rendsburg herleiten. Die Sache sei wie sie wolle, so muß sie jedenfalls den Bewohnern Schleswigs ans Herz gehen, da sie dieses sonst phlegmatische Volk in solche Aufregung hat versetzen können. Daß man übrigens mit den Mitteln zum Zweck eben nicht sehr ängstlich ist, geht daraus hervor, daß die bei den Feierlichkeiten in Schleswig in Folge einer Einladung anwesenden Fremden sich als Abgeordnete der Wähler ihrer Städte und Districte gerirt und als solche der Ständeversammlung in einer besondern Conferenz Namens ihrer Wähler gedankt haben für die Kraft und

Würde, mit der sie die Schleswig-Holsteinische Richtung den Anmaßungen des Dänenthums gegenüber vertreten hätten. Sprecher für die anwesenden Fremden war, durch das Loos dazu ernannt, Apotheker Pedersen aus Apenrade. Der Advocat Baudiß aus Rendsburg nannte eine zufällig in Schleswig anwesende verkrüppelte Zwerggestalt, die sich nach dem Schmaus als der große Kaiser Napoleon für Geld producirte, das wahrhafte Abbild der Dänischen Propaganda. Mit dem Benehmen des königl. Commissars, Grafen Reventlow-Criminil, ist man durchweg zufrieden, weniger mit dem des Präsidenten, der, wie man sagt, den Präsidentenstuhl nur seiner Vorrede zu den „Historischen Landesrechten" verdankt.

Bern, vom 10. Dezember.

Den 5ten d. hat sich hier eine Gesellschaft von Hippophagen an einem Pferdefleisch-Gerichte gütlich gethan; auch während der diesjährigen eidgenössischen Militairschule in Thun wurde ein geschlachtetes junges Pferd von den Herren Offiziers verspeist.

Brüssel, vom 16. Dezember.

Auf der Belgisch-Französischen Eisenbahnstrecke zwischen Quievrain und St. Saulve hat sich ein Unglück ereignet, das man der Bosheit zuschreibt. Am 14ten ging der Zug bei Quarouble (Frankreich) aus den Schienen; der auf dem Tender als Wachtposten befindliche Mann wurde getödtet, der Maschinist hat die Arme, ein Zoll-Brigadier das Bein gebrochen. Reisende sind nicht beschädigt worden. Eine Schiene war am äußersten Ende in die Höhe gehoben. Der Dienst ist so lange suspendirt, bis die Sache an Ort und Stelle untersucht sein wird.

Paris, vom 14. Dezember.

Zahlreiche Verstärkungen werden nach Algerien geschickt; seit dem Monat Oktober sind 5000 M. durch Toulon gekommen, welche nach und nach auf Kriegsschiffen übergeführt wurden. Es versteht sich von selbst, daß die Truppen des 32sten Linienregiments, welche das erste Regiment ersetzt haben, nicht in dieser Zahl mit einbegriffen sind. Ueberdies sind noch neue Detachements unterwegs nach Toulon, welche dort eingeschifft werden sollen. Auf diese Art wird die afrikanische Armee noch vor dem Monat März k. J. eine Verstärkung von mehr als 10,000 M. erhalten haben. Die Expedition, die gegenwärtig stattfindet und welche der Generalgouverneur selbst leitet, ist, wie man versichert, nur das Vorspiel von größern Operationen, welche im nächsten Frühjahre stattfinden werden.

Der Aufführung der neuen Meyerbeer'schen Oper: Der Prophet, scheinen sich abermals Hindernisse in den Weg gestellt zu haben. Herr Meyerbeer tritt Ende dieses Monats die Reise nach Berlin an, und nimmt seine Partitur mit.

Wie es zu erwarten steht, wird die Wasserheilmethode doch in Frankreich Eingang finden. Es ist bekannt, daß dem Dr. Wertheim mehrere Kranke im Hospital St. Louis übergeben wurden. Obgleich nicht in allen Fällen ein günstiger Erfolg seine Bemühungen krönte, wird sein Verfahren doch sehr gelobt, und zugestanden, daß er jedenfalls eine neue Heilmethode eingeführt, deren nähere Untersuchung sicher vom größten Nutzen sein wird. Uebrigens sind alle die Kranken, welche seiner Heilmethode unterworfen waren und bei denen alle andern Mittel ohne den geringsten Erfolg angewendet worden, wenigstens theilweise, ein bedeutender Theil gänzlich geheilt worden. Gegenwärtig wird die Wasserheilmethode auch privatim ausgeübt, und zwar eben so gut wie in Deutschland von Nichtärzten. So tritt hier als Hydropath der in Deutschland bekannte Dr. Lagenschwarz auf.

Die Lissaboner Oppositionsblätter erklären in ihrer letzten Nummer, daß Herr Costa Cabral die neue Revolution, die er vorbereitet, einstweilen ausgesetzt habe, weil sich der Hof durch die Furcht alle die Zugeständnisse habe abpressen lassen, die der allgewaltige Minister von ihm verlangt. Unter diesen Zugeständnissen sei eins der wichtigsten die Vertagung der Cortes, durch welche der Buchstabe der Carta geradezu verletzt worden. Die Carta bestimme nämlich drei Monate als das Minimum der Dauer einer ordentlichen Session der Cortes; die gegenwärtige Session aber habe im Augenblicke der Vertagung erst zwei Monate sieben Tage gewährt. Als eine mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehende Sonderbarkeit wird erwähnt, daß der Herzog von Terceira im Kabinetsrathe für die Vertagung, in dem über dieselbe Sache befragten Staatsrathe aber gegen dieselbe gestimmt habe, wie denn überhaupt der ganze Staatsrath einstimmig gegen diese Maßregel gewesen, die nichtsdestoweniger vier oder fünf Tage später angenommen worden sei. Die Lissaboner Blätter sind sehr geneigt, einen großen Theil des öffentlichen Uebels, über welches sie klagen, auf die Rechnung des ausländischen Gemahls der Königin zu setzen, und die Spanischen Zeitungen bedienen sich des Zustandes der Dinge in Lissabon wie eines mächtigen Arguments gegen jede Idee der Vermählung der Königin Isabella mit einem fremden Prinzen.

Catania, vom 1. Dezember.

(L. A. Z.) Seit seinem Ausbruche von 1838, welcher am 17. Juli anfing und am 27. Nov. endete, hatte der Aetna wenig Thätigkeit entwickelt. Der Gipfel des Kegels war gewöhnlich mit Wolken umhängt oder ließ eine dünne Rauchsäule emporsteigen; nur bei Stürmen wurde gewöhnlich der Rauch dichter, entrang sich mit mehr Heftigkeit der Oeffnung und war mitunter wohl auch von einem

Aschen- und Steinregen begleitet. Am 26. November sah man zuerst dichte Massen schwarzen Rauches aus dem Krater hervorbrechen, ein starker Aschen- und Steinregen folgte. Die unterirdischen Zuckungen gaben sich durch das Zittern der Erde am Fuße des Berges und durch ein starkes donnerähnliches Getöse zu erkennen. Es schien Alles einen nahen Ausbruch anzukündigen. Am 26. November Abends bei eintretender Dunkelheit bemerkte man, wenn auf Augenblicke die Wolken es erlaubten, eine starke Feuersäule über dem Krater, die Auswürfe folgten sich nun rasch, bald nur Asche und Steine, deren Regen nicht lange anhielt, bald große Feuersäulen, mit ungeheurer Heftigkeit emporgetrieben. Der 27ste November war stürmisch und regnerisch. Dichte Wolken umhüllten den Gipfel, und unmöglich war es, zu beobachten, was dort vorging. Abends aber reinigte sich die Luft, und bald sah man unermeßliche Feuermassen, welche der Krater auswarf. Aus drei Oeffnungen drang das Feuer in dichten Garben. Die Bevölkerung des schönen Catania war auf den Straßen und öffentlichen Plätzen, eine große Menge Fremder hatte sich schon eingefunden. Die Wände und der Rand des Kraters, der ganze Gipfel war eine einzige Feuermasse. Man sah deutlich das Wogen und Toben, das Auf- und Niederwallen der flammenden Lava im Bassin des Kraters. Dieses strömte endlich über, die Feuerflut brach sich Bahn an der südlichen, niedrigsten Seite des Gipfels und stürzte mit Blitzesschnelle in der Richtung der Casa dell' Inglese fort, dort traf der Strom das Lavabette des Ausbruchs von 1787 und setzte den Lauf in demselben fort. Am 28. und 29. Novbr. waren die Auswürfe unbedeutender; das Wetter hatte sich gebessert und Frühlingslüfte wehten. Beim Eintreten der Dunkelheit aber am 29. November Abends wurden die Auswürfe wieder heftiger und folgten rascher auf einander. Der erste Lavastrom war versiegt, ein zweiter brach sich Bahn in zwei Armen, dem Thale von Bronte (Geschenk Ferdinand's I. an Lady Hamilton) zu, wo dieselben in einer schönen Waldung, bekanntlich in Sicilien eine Seltenheit, große Verheerung anrichteten. In der letztverflossenen Nacht war ich Zeuge einer der erhabensten Naturerscheinungen. Es hatte sich in der Mitte des flammenden Kraters ein neuer Feuerkegel gebildet, welcher nun sammt den durch das Feuer untergrabenen Wänden und dem Rande des Kraterbeckens in sich selbst zusammenstürzte. Ein ungeheurer Schwall feuersprühender Funken stieg unter fürchterlichem Geprassel zum entbrannten Firmament. Einige nur unbedeutende Auswürfe erfolgten dann noch; seither aber ist, außer der schwarzen dichten Rauchsäule und einem oft unterbrochenen Aschen- und Steinregen, nichts Bemerkenswerthes zu sehen. Herr von Waltershausen, welcher seit 7 Jahren unermüdet die Naturgeschichte des Berges belauscht und ausforscht, ist den Berg hinangestiegen, um das Ereigniß in der Nähe zu beobachten.

London, vom 16. Dezember.

In einem Kabinetsrath, der am 9ten d. in Gegenwart der Königin zu Windsor gehalten wurde, ist beschlossen worden, das Parlament weiter zu prorogiren, und zwar vom 13. Dezember auf den 2. Februar, an welchem Tage dasselbe zur Erledigung der öffentlichen Angelegenheiten zusammentreten wird. — Major Malcolm, der aus China kommt, ist zu Devonport eingetroffen. Er bringt den vom Kaiser von China ratifizirten Friedensvertrag vom 29. August.

Was den Handels-Vertrag mit Spanien betrifft, so heißt es, daß der Ausschuß der Cortes vor allen Dingen die Aufhebung des Tabacks-Depots in Gibraltar verlangt, von wo eine ungeheure Quantität dieses Artikels nach Spanien eingeschmuggelt wird. Dagegen soll die Einfuhr von Baumwollen-Zeugen gegen eine Abgabe von 35 pCt. gestattet werden.

Bei der neulichen Verurtheilung des Besitzers eines vornehmen Spielhauses zur Bezahlung von 3508 Lstr., ging die Klage von Jemandem aus, welcher gar nicht bei ihm gespielt hatte. Die eine Hälfte der Summe erhielt der Kläger, die andere das Kirchspiel, in welchem das Spielhaus liegt. Es wurde dabei ein uraltes Gesetz aus den Zeiten der Königin Anna zur Anwendung gebracht, nach welchem Derjenige, der bei einem Spiel über 10 Lstr. verliert, binnen drei Monaten vom Gewinner die dreifache Summe einklagen kann, was aber nach Ablauf der drei Monate einem Jeden, der da will, zusteht, worauf das Geld wie angegeben vertheilt wird.

Die Anzahl der Todten, welche das Britische Heer auf dem Marsche nach Kabul fand und beerdigte, beträgt nicht über 4 — 500. Daraus ergiebt sich unwidersprechlich, daß die Niedermetzelung auf dem Rückzuge aus Kabul beiweitem nicht so groß gewesen, wie man bisher geglaubt hat. Es sollen auch wirklich schon 3000 Mann von dem angeblich gänzlich vernichteten Heere nach Ostindien zurückgekehrt sein und außerdem 4 bis 6000 Mann in den verschiedenen Theilen Afghanistans leben. Diese Angaben erscheinen um so wahrscheinlicher, da die Englischen Truppen bei ihrem Wiedereinrücken in Kabul allein 1200 Sipoys fanden, die in der äußersten Entblößung auf den Straßen umherliefen und sich durch Betteln das Leben fristeten.

Türkische Grenze, vom 5. Dezember.

(Schles. Ztg.) Die dieser Tage stattgehabte Versammlung der Serbischen Flüchtlinge in Semlin, welcher auch der Russische Konsul von Belgrad beiwohnte, betraf die Frage der Rückkehr

jener nach Serbien, in welcher Beziehung Herr von Wastschenko ihnen Vorschläge gemacht haben soll. Diese Frage scheint durch Baron Liewen auf besonderes Drängen des Fürsten Michael, welchem die Unterhaltung der Flüchtlinge, die täglich 100 bis 200 Gulden kostet, eine für seine Verhältnisse kaum erschwingbare Last ist, in Belgrad angeregt worden zu sein. Baron Liewen will heute Belgrad verlassen, um seine Reise nach Konstantinopel fortzusetzen. Fürst Michael hat auf den von der Oesterreichischen Regierung unterstützten Rath des Barons Liewen die großherrlichen Insignien der von ihm bekleideten Fürstenwürde dem von Wien in Semlin angelangten Türkischen Botschafts-Secretair übergeben, und dieser sie sogleich dem neuen Fürsten Serbiens, Alexander Georgievitsch, überreicht. Dieser Umstand sowohl, als auch der weitere Rath, welchen Baron Liewen dem Fürsten Michael ertheilte, nämlich der: sich von der Grenze Serbiens weiter zu entfernen, scheint eben nicht geeignet, den bisher auf das Einschreiten Rußlands gestützten Hoffnungen auf Wiedereinsetzung der Familie Obrenovitsch auf den Serbischen Thron ferner Raum zu geben, und begreiflicherweise benutzen diejenigen, welche Rußland der Theilnahme und Mitwissenschaft an der letzten Revolution immer beschuldigten, dies schon als einen förmlichen Triumph ihrer Ansicht. Indessen wenn auch wirklich von Seite Rußlands, wie häufig, so auch in diesem Falle, sich die öffentliche Meinung getäuscht sehen sollte, so ist dagegen der innere Zustand Serbiens unter der neuen Regierung der Art, daß eine längere Dauer derselben nach menschlicher Voraussicht kaum denkbar ist. Noch dauert das Schreckenssystem fort, und nur die Furcht hat bis jetzt eine gewaltige Reaktion, wozu Stoff in Masse vorhanden ist, verhindern können. Wucsitsch hat eine neue Leibgarde von 50 Kruschanen erhalten, die Tag und Nacht über seine Sicherheit wachen müssen, während er selbst nie die Waffen ablegt. Auch spricht man von fortdauernden heimlichen Hinrichtungen, welches Schicksal namentlich den braven Oberst Mitschitsch getroffen haben soll. Ein solches Regiment hat noch nirgends lange gedauert, und wenn man nur die öffentliche Stimmung in den im Jahre 1833 Serbien einverleibten 6 Distrikten in Betracht nimmt, die bekanntlich wieder an die Türkei zurückgegeben werden sollen, so findet man hier schon des Stoffes zu neuen Umwälzungen genug.

Jassy, vom 30. November.

Man kann fast mit Bestimmtheit annehmen, daß die Gerüchte über die Erwählung Kisseleff's zum Fürsten der Wallachei ungegründet sind. Die Wallachische Zeitung führt nämlich 37 zur Kandidatur der Fürstenwürde berechtigte Bojaren auf, und unter diesen befindet sich der Name jenes Generals nicht.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Dezember. (Düss. Z.) Gestern fand in unserer Hauptstadt ein gewiß sehr seltenes 5?jähriges Dienstjubiläum statt. Der Königliche Regierungs-Bau-Inspektor Sachs, jüdischer Confession, ist nämlich vor 50 Jahren als hoffnungs- und kenntnißreicher Jüngling in einen amtlichen Wirkungskreis getreten, zu welchem seine Befähigung damals schon das bestehende Gesetz überschritt, und in welchem es ihm gelungen war, durch redliches Streben und Leisten sich nicht allein zu behaupten, sondern auch volle Anerkennung und Beförderung zu verschaffen. Zu dieser Amtsfeier nun hatte sich ein zahlreicher Kreis von Künstlern und Freunden des Greises eingefunden, um dem würdigen Hrn. Sachs ihre Verehrung an den Tag zu legen. Ein zu diesem Festmahle gedichtetes und gedrucktes Gedicht enthält unter andern einen Vers, der beachtenswerth ist und die Veröffentlichung verdient: „Die Glaubenstreue ist der schönste Orden, — Der Dich nur zieren kann, — Du wärst leicht Höh'res ohne sie geworden, — Fürwahr, kein bess'rer Mann.“ —

Die Leipz. Allg. Ztg. schreibt aus Berlin, vom 15. Dez.: Bischof Eylert sagt in seinem Werke nicht, ob der Aufsatz „Von dem Amte der Schlüssel“, den der verstorbene König ihm mitgetheilt, durchaus dessen eigene Arbeit gewesen oder ob die Arbeit, da sie die Umschaffung der allgemeinen Beichte in die specielle Beichte und die daran sich knüpfende Kirchendisciplin bezweckte, mit den Ansichten zusammenhängt, nach welchem die Einführung einer von Herrn Bunsen bearbeiteten Liturgie in Rom beim Gesandtschaftsgottesdienste stattfand. Es wäre sehr interessant, Näheres darüber zu erfahren, zumal neuerdings der gegenwärtige Gesandte in London, man weiß nicht, ob besonders dazu aufgefordert, eine neue Agende angefertigt haben soll.

---

Stettin. Die in den gebildeten Ständen stets reger werdende Theilnahme an den Fortschritten der Wissenschaft und Kunst, ruft den lebhaften Wunsch hervor, die Befriedigung derselben auf eine jedem Gebildeten beiderlei Geschlechts zugängliche Weise erleichtert zu sehen. Die besten Hebel jedes Fortschritts in der Welt der Intelligenz, Gemeinsamkeit und Oeffentlichkeit werden auch hier am wirksamsten sein, und jeder Schritt welcher mit ihnen zu jenem Zwecke gethan wird, muß als ein erfreuliches Zeichen der Zeit begrüßt werden. Als ein solches ist zweifelsohne die Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen der verschiedensten Art anzusehen, welche im vergangenen Winter vor einem großen Auditorium aus allen Ständen in den beiden Residenzstädten, so wie in Breslau, gehalten wurden. Der ungetheilte Beifall, den sie gefunden haben, und demzufolge in Berlin auch für die bevorstehende Saison ein gleicher Cyclus eröffnet wird, ist der beste Beleg dafür, daß sie zeitgemäß gewesen. Wenn daher auch in unserer Stadt ein ähnliches Unternehmen ins

Leben träte, zu dessen Realisirung es an geeigneten Mitteln wahrlich nicht fehlt, so wäre es an uns, durch möglichst thätige Förderung desselben zu beweisen, daß Wissenschaft und Kunst auch hier einer lebendigen Theilnahme gewiß sein können.

## Nachruf.

Das schwere Jahr neigt sich zum Scheiden
Und noch am Abend ruft es Dich? —
Nein, nicht vom Jahre kommt das Leiden,
Das Jahr fügt höherm Willen sich! —

Der treue Gott hat Dich geladen,
Er war es, der Dich sterben hieß;
Das Jahr kann keinem Leben schaden,
Als dem, das Gott ihm überwies.

Und that's nun Gott, warum denn Klagen,
Warum denn schmerzlich uns Dein Tod? —
Du bist zu Deiner Ruh' getragen,
Und der es wollte, war Dein — Gott! —

Doch aber tief in Kummersbanden
Und in der Seelen bitterm Schmerz
Wir dort an Deinem Sarge standen,
Du bied'res Kameradenherz! —

Du warst uns ja so lieb und theuer,
Wir sahen immer Dich so gern;
Das macht, Du warest noch ein Treuer,
Und alle Falschheit war Dir fern! —

Wohl grüne Kränze sie Dir wanden,
Der Hoffnung Bild, sonst lieb und licht,
Doch dies Mal traurig, denn wir fanden
Dich, unsern Freund und Bruder, nicht! —

Und doch bist Du uns wohlbehalten,
Trotz Deiner langen Todesnacht;
Lob sei daher des Höchsten Walten,
Und Dir der Abschiedswunsch gebracht:

»Schlaf' sanft und ruhig, Herz voll Treue,
Schlaf' sanft in Deinem stillen Haus,
Auch dahinein dringt einst das Neue,
Der Dich erweckt, Er bleibt nicht aus! —

*

## Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan für die Wintermonate $18\frac{4}{4}\frac{2}{3}$.

| Abfahrt täglich: | Morgens Uhr | Morgens Min | Nachm. Uhr | Nachm. Min |
|---|---|---|---|---|
| von Angermünde . . . | 6 | 30 | 2 | 30 |
| von Neustadt | 7 | 25 | 3 | 25 |
| von Biesenthal . . . . | 7 | 45 | 3 | 45 |
| von Bernau . . . . . | 8 | 10 | 4 | 10 |

Ankunft in Berlin Morgens 8 Uhr 45 Min.
Nachmitt. 4 „ 45 „

| Abfahrt täglich: | Vorm. Uhr | Vorm. Min | Abends Uhr | Abends Min |
|---|---|---|---|---|
| von Berlin . . . . . | 10 | — | 6 | 30 |
| von Bernau . . . . . | 10 | 40 | 7 | 23 |
| von Biesenthal . . . . | 11 | — | 7 | 50 |
| von Neustadt . . . . | 11 | 25 | 8 | 22 |

Ankunft in Angermünde Mittags 12 Uhr 10 Min.
Abends 9 „ 20 „

Die täglich zweimal coursirenden Posten zwischen Neustadt-Eberswalde und Freyenwalde a. O., Angermünde und Stettin und Angermünde und Prenzlau schließen sich den Dampfwagenzügen genau an.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

## Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

| | Tag | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer nach | 20 | 28'' 4,4''' | 28'' 5,0''' | 28'' 4,4''' |
| Pariser Maß. | 21 | 28'' 3,3''' | 28'' 1,8''' | 28'' 1,5''' |
| Thermometer | 20 | + 1,3° | + 2,0° | + 3,0° |
| nach Réaumur | 21 | + 3,7° | + 5,3° | + 4,0° |

**Ne sutor ultra crepidam.**

Bei der lobenden Erwähnung des Lemserschen Concerts in No. 151 dieser Zeitung ist nur zu bedauern: daß sich als Organ der öffentlichen Besprechung jener Kunstleistung ein Individuum aufgeworfen hat, welches, ohne Sachkenntniß und völlig taktlos, nicht zu wissen und auch nicht einmal zu ahnen scheint; — daß ein Musikstück, wie die Beethovensche Symphonie »Eroika« selbst von dem taktfestesten Orchester nicht füglich ohne Leitung eines Dirigenten executirt werden kann.

## Wohlthätigkeit!

Für die Familien der ertrunkenen Eisenbahn-Arbeiter ist ferner bei mir eingegangen: Ungenannt 7 sgr. 6 pf. v. P. 1 Fr.d'or. Ungenannt 1 Thlr. Herrn Herrmann Küster in Stolpe 2 Thlr. 8 sgr. 3 pf. Cy. 1 Thlr. S. 1 Thlr. K-b-n. 1 Thlr. Madame L. 1 Thlr. C. S. 15 sgr. In einer frohen Abend-Gesellschaft beim Gasthofsbesitzer Müller in Cammin gesammelt 4 Thlr. Fräulein H. S. 2 Thlr. Scherflein der Familie W. 1 Thlr. 20 sgr. C......n. R. 1 Thlr. R. 1 Thlr.

Stettin, den 21sten Dezember 1842.

Léon Saunier.

Für die Familien der Eisenbahn-Arbeiter ging noch ein: 22) Hr. M. v. J. 2 Thlr.

Unter 19) ist statt 1 Thlr. zu lesen 1 Thlr. 15 sgr.

Budy, Div.-Prediger.

## Entbindungen.

Die heute Vormittags 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Weiglin, von einem Sohn, zeige ich hierdurch meinen entfernten Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Plantikow bei Naugard, den 21sten November 1842.

Harder, Pastor.

## Todesfälle.

Sanft und unerwartet entschlief heute früh um halb drei Uhr, unser lieber kleiner Johannes — 5 Monat alt — nachdem er 12 Tage an der Brustentzündung, hinzugetretenen Frieseln und Schwämmen gelegen, inzwischen mehrmals alle Anzeichen des Todes an sich getragen und endlich in den letzten 3 Tagen in der Besserung zu sein schien. Greifenhagen, den 22sten Dezember 1842.

Der Rendant Hiltebrandt nebst Frau.

(Verspätet.)

Am 4ten d. M., des Abends 10 Uhr, entschlief sanft, nach 5wöchentlichem Krankenlager und im 69sten Lebensjahre, unser theurer geliebter Vater, Groß- und Urgroßvater, der Königliche Landrath Christian Voeltz. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen wir entfernten lieben Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Zugleich fühlen wir uns auch verpflichtet, den geehrten Kreis-Einsassen und Bewohnern Cammins, welche bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters dem Verewigten so innige Liebe und uns die aufrichtigste Theilnahme erwiesen, hiermit öffentlich unsern wärmsten Dank zu sagen. Cammin, den 19ten Dezember 1842.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am ersten Weihnachtsfeiertage, den 25. Dezember, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
- Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
- Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
- Prediger Fischer, um 1¾ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
- Rektor Leske, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
- Pastor Teschendorff, um 10½ U.
- Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
- Prediger Jonas, um 2 U.

Am zweiten Feiertage werden predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
- Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
- Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Mehring, um 9 U.
Herr Kandidat Dieckhof, um 1¾ U.

Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
- Kandidat Kleinsorge, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
- Pastor Teschendorff, um 10½ U.
- Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage um 3 U. hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
- Prediger Jonas, um 2 U.

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 21. Dezember 1842.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 1 | Thlr. | 20 | sgr. | bis | 1 | Thlr. | 21¼ | sgr. |
| Roggen, | 1 | = | 11¼ | = | = | 1 | = | 15 | = |
| Gerste, | 1 | = | 1¼ | = | = | 1 | = | 2½ | = |
| Hafer, | — | = | 23¾ | = | = | — | = | 25 | = |
| Erbsen, | 1 | = | 12½ | = | = | 1 | = | 17½ | = |

## Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, vom 20. Dezember 1842. | Preuss. Cour. Zins-fuss. | Brfe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine *) | 3½ | 104 1/12 | 103 7/12 |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | 102 7/12 | 102 1/12 |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | 93 | — |
| Kurmärkische Schuldverschreibungen | 3½ | 102 | 101½ |
| Berliner Stadt-Obligationen *) | 3½ | 102 | 101½ |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 102½ | 102 |
| Grossherzogth. Posensche Pfandbr. | 4 | — | 105 |
| Ostpreussische do. | 3½ | — | 103 |
| Pommersche do. | 3½ | 103⅝ | 103⅛ |
| Kur- und Neumärkische do. | 3½ | 104 | — |
| Schlesische do. | 3½ | — | 101⅞ |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | 126½ | 125½ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | 103⅛ | 102⅝ |
| Magdeburg-Leipziger Eisenb. | — | — | 124½ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | — | 102¾ |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | 107¾ | 106¾ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | 103 | 102½ |
| Düsseldorf-Elberfelder Eisenb. | 5 | 59¼ | — |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | 94½ | — |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | 82½ | 81½ |
| do. Prior.-Actien | 4 | 97 | 96½ |
| Berl.-Frankf. Eisenb. | 5 | 101¾ | 101¼ |
| Friedrichsd'or | — | 13½ | 13 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 10⅛ | 9⅝ |
| Disconto | — | 3 | 4 |

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Beilage.

Beilage zu No. 153 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 23. Dezember 1842.

## Offizielle Bekanntmachungen.

### Fuhrenleistung.

Die bei den städtischen Bauten der Umpflasterung und Reparatur des Straßenpflasters und der wirthschaftlichen Angelegenheiten der verschiedenen Anstalten vorkommenden Fuhren, sollen vom 1sten Januar 1843 ab anderweitig auf 3 Jahre dem Mindestfordernden überlassen werden.

Termin zur Entgegennahme der Forderung steht im Rathssaale am 27sten d. M., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 19ten Dezember 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

### Bekanntmachung.

Dem Patrimonialgerichte zu Schwuchow sind die Pfandbriefe

Peest b, Schlaweschen Kreises, No. 98 über 50 Thlr.,

Starnitz, Stolpeschen Kreises, No. 60 über 100 Thlr.,

beide Stolpeschen Departements, sehr beschädigt worden, so daß deren Amortisation nothwendig ist. Dem §. 125. Titel 51. der Prozeß-Ordnung gemäß, bringen wir solches hiermit zur Wissenschaft des Publikums.

Stettin, den 13ten Dezember 1842.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
v. Eickstädt-Peterswaldt.

### Bekanntmachung.

Die Umwandlung der hiesigen Sparkassen-Verwaltung nach den Bestimmungen der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 12ten Dezember 1838 und der Abschluß des Rechnungswesens, machen die Ausdehnung des Zinszahlungs-Termins bis auf den 16ten Januar 1843 nothwendig.

Mit Bezug auf den §. 16. des Statuts vom 28sten Mai 1834 wird dies hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht.

Swinemünde, den 15ten Dezember 1842.

Das Curatorium der Sparkasse.

In dem Publikat vom 17ten d. M. (No. 152 dieser Zeitung) haben sich zwei Druckfehler eingeschlichen. Zu deren Berichtigung wird bemerkt:

1) Daß die Taxe für die Extrafegung eines gewöhnlichen Schornsteins, wenn derselbe durch ein Stockwerk geht, nicht 1 sgr. 1 pf., sondern 1 sgr. 10 pf. ist.
2) Daß die Schornsteinfeger die angegebenen Gebühren für die Reinigung der eisernen Röhren auch dann beziehen, wenn solche nur vierteljährlich erfolgt.

Stettin, den 22sten Dezember 1842.

Königl. Polizei-Direction.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist vorräthig:

**Universal-**
# Wirthschafts-Buch
für
**Hausfrauen, Wirthschafterinnen und Köchinnen.**

Oder vollständige und gründliche Anweisung zum Einmachen der Früchte, zur Benutzung derselben zu Säften, Extrakten, Essigen und Weinen; zum Backen, Dörren und Aufbewahren derselben; zum Einmachen; Aufbewahren und Trocknen der Gemüse; zum Schlachten, Räuchern, Einpökeln und Aufbewahren alles zahmen und wilden Fleisches, so wie zum Räuchern und Mariniren der Fische; zu der Zucht und Mästung des Federviehes; zum Milchwesen, zur Butter und Käsebereitung; zum Backen des Brodtes und der Semmeln; zum Waschen, Bleichen, Stärkemachen, Seifekochen und Lichtziehen u. s. w. Mit Abbild. 12 Gr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

---

Im Verlage von Fr. Sam. Gerhard in Danzig ist so eben die erste Lieferung erschienen, von:

# Chronik
des
## Preußischen Volkes
seit der
**Thronbesteigung**
## Friedrich Wilhelm IV.
**Eine ausführliche Darstellung**
alles Dessen,
was seit dem 7ten Juni 1840 in und für Preußen geschehen ist.
**Für alle Stände**
bearbeitet
von
**Wilhelm Reiche.**

Indem die unterzeichnete Verlagshandlung das obengenannte Werk hiermit ankündigt, glaubt sie nicht erst zu einer zahlreichen Theilnahme auffordern zu dürfen, da dasselbe in alle Adern des Volkslebens mächtig eingreift und von der größten Wichtigkeit sein muß für Jeden, dem das Heil seines Vaterlandes am Herzen liegt.

Was die alten Chroniken für ihre Zeit und für die entfernte Zukunft, unsere Gegenwart, waren und noch sind, das soll die hier angekündigte Chronik für uns und unsere Nachkommen sein: eine von Zeitgenossen und Augenzeugen gegebene Darstellung alles Denkwürdigen, das unsere Geschichte seit der Thronbesteigung Friedrich Wilhelm des Vierten darbietet; — in der That, ein weites und reichhaltiges Feld, wenn wir erwägen, was Preußen geworden, was es ist, und was es unter der Regierung eines Königs werden muß, der, seines Volkes Stolz, wiederum sein Volk als seinen Stolz betrachtet.

Aber nicht nur eine fortlaufende Darstellung unseres politischen und staatlichen Lebens soll das angekündigte

Werk geben, sondern auch Bericht abstatten über interessante Begebenheiten und Ereignisse aller Art, insofern sie in das innere und äußere Leben unseres Volkes eingreifen, über die Fortschritte der Wissenschaft und der Kunst, über wichtige Erfindungen und deren Einfluß auf das Vaterland, über Gewerbe und Handel; über gemeinnützige Bestrebungen und edle Thaten unserer Landsleute; kurz: es soll Alles berichten, was die Tagesgeschichte des Vaterlandes Denk- und Merkwürdiges bringt, um so im eigentlichen Sinne des Wortes eine Chronik des Volkes zu sein, die im Pallast wie in der Hütte nicht fehlen darf, für das Alter wie für die Jugend, für den Gelehrten, wie für den schlichten Bürger und Landmann erzählt, und immer vom Vater auf den Sohn übergeht, damit dieser wiederum seinen Enkeln erzählen könne von des Vaterlandes Ruhm und Ehre!

Das Werk erscheint in groß Octav; es zerfällt in Jahresabtheilungen, deren jede einen Band bildet; vorläufig wird hierdurch nur auf die ersten drei Jahre 1840, 41 und 42 zur Subscription eingeladen. Jeder Jahrgang oder Band erscheint, um die Anschaffung zu erleichtern, wiederum in Lieferungen von fünf bis sechs Bogen, deren alle zwei Monate eine für den Preis von 7½ Silbergroschen ausgegeben wird. — Der Verleger hat diese Art der Herausgabe gewählt, um jedem Familienvater den Kauf möglich zu machen. Auch dem Unbemittelten wird es nicht schwer fallen, monatlich 3¾ Silbergroschen zur Anschaffung dieser Chronik wegzulegen, um dafür ein Werk, für Kinder und Kindeskinder lieb und nützlich, zu erlangen, und verpflichtet der Verleger sich hiermit ausdrücklich, die drei Jahre 1840, 41 und 42, jedenfalls in 18 Lieferungen vollständig zu geben, und, für diese Jahre etwa nöthig werdende Mehrlieferungen ganz unentgeltlich zu liefern.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an; in Stettin vorräthig in der

**F. H. Morin'schen Buchhandlung,**
**(Léon Saunier.)**
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

Für 10 sgr. oder 36 Kr. ist zur Unterhaltung, wie auch zur Wiedererzählung, die beliebte Schrift in dritter Auflage in allen Buchhandlungen, in Stargard bei Hendeß, Prenzlau bei Vincent, Neu-Brandenburg bei Dümmler und Stettin in Unterzeichneter zu haben:

☞ Fr. Rabener,

# Knallerbsen,

## oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend: 256 interessante Anekdoten. Zur Aufheiterung in Gesellschaften, — auf Reisen, — Spaziergängen — und bei Tafel.

Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und über die naiven Einfälle baucherschütternd lachen müssen.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung**
**(Leon Saunier.)**
**Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt.**

Bei Hendeß in Stargard, Vincent in Prenzlau, Dümmler in Neu-Brandenburg und in Stettin in der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Um Whist und Boston gewinnreich spielen zu lernen, dient als beste Anleitung dazu:

# Der Whist- und Bostonspieler, wie er sein soll,

oder Anweisung, das Whist- und Bostonspiel nebst dessen Abarten nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drei Tabellen zu Boston-Whist, von F. v. H. 4te verb. Aufl. sauber broch. 15 sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
**(Léon Saunier.)**
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

---

Bei Dümmler in Neu-Brandenburg, Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, sowie in unterzeichneter Buchhandlung ist vorräthig:

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen:

# ☞ Neues Komplimentirbuch

## mit Blumensprache und Stammbuchsverse.

Oder Anweisungen, in Gesellschaften höflich zu reden; — Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen; — Anreden bei Gevatterschaften und beim Tanz. — Regeln zur Ausbildung des Blicks und der Mienen, — Ausbildung der Sprache, — Wahl der Kleidung, — Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften, — Vorschriften im Umgange mit Vornehmen, — mit Großen, — und mit dem schönen Geschlecht. 14te verbesserte Auflage in grünem Umschlage. Von F. Meyer. — Preis 12½ Sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
**(Léon Saunier.)**
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

## Weihnachtsgeschenk für Pharmazeuten.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin ist erschienen und bei uns vorräthig:

**Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewächse.** Herausgegeben von Fr. Guimpel, Prof. — Text von D. F. L. v. Schlechtendal, Prof. und Dr. gr. 4to. Band I. Lief. I. Mit 12 illum. Kupfern. 1 Thlr.

Nach einem so häufig ausgesprochenen Verlangen habe ich mich jetzt entschlossen, diese bisher so beifällig aufgenommenen, seit Kurzem vollständig erschienenen Abbildungen, deren in allen drei Bänden gleichzeitige Anschaffung für Unbemitteltere zu kostspielig ist, — nochmals in Lieferungen von zwölf Kupfern und zwei Bogen Text, zu dem höchst billigen Preise von einem Thaler auszugeben. In jedem Monat soll eine Lieferung versandt, das ganze Werk demnach in zwei Jahren bis zum Schlusse geliefert werden. — Einer schönen und getreuen Co-

lorirung der Kupfer ist ganz besondere Sorgfalt gewidmet, und hoffe ich somit zum ferneren reichlichen Absatze dieses, jedem Pharmazeuten so nützlichen, ja unentbehrlichen Pflanzenwerks, das meinige beizutragen. — Ausserdem bleibt dasselbe aber auch vollständig in drei Bänden, mit allen 308 Kupfern, gebunden, für 27 Thlr. Subscriptions-Preis fortwährend käuflich zu haben.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

---

Elegantes Weihnachtsgeschenk.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist vorräthig:
**Taschenbuch für 1843.**
**Rosen und Vergissmeinnicht.**
Der ganzen Folge 25ster Jahrgang.
Mit Beiträgen von F. Günther und W. Müller.
Verlag von F. A. Leo in Leipzig.
Sauber gebunden. Mit 7 Stahlstichen. à $2\frac{1}{3}$ Thlr.
Von 1824, 26—40 ist der Preis à Jahrgang. $\frac{1}{2}$ Thlr.
1818—23 und 25 fehlen gänzlich.
Von dem Taschenbuch ROSEN sind noch 1827, 28, 30, 34—37 ungebunden à $\frac{1}{3}$ Thlr. zu haben. 1829, 31, 32 und 33 fehlen gänzlich.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

---

Die
# Buchhandlung
von
# Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr vorzüglich assortirtes Lager von
**Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern und Fibeln,**
in Deutscher und Französischer Sprache;
die beliebtesten
**Deutschen und Englischen Classiker, Andachts- und Gebetbücher,**
in sehr eleganten Einbänden;
**Taschenbücher für 1843,**
so wie alle übrigen literarischen Werke, welche wir auch, falls sie zufällig nicht auf dem Lager sich befinden, ohne weitere Unkosten aufs Prompteste besorgen.
**Musikalien, eignen u. fremden Verlags.**

Bei uns ist vorräthig:
J. E. Häuser:
**Die Singstunden am Pianoforte.**
Oder methodisch geordnete Elementar-Gesangübungen nebst vielen erheiternden und den Gesangunterricht zweckmässig begründenden Uebungsstücken und Liedern mit Pianofortebegleitung. Für Solche, welche neben dem Pianofortespielen zugleich auch singen lernen wollen. qu. 4. geh. Preis $27\frac{1}{2}$ sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

---

In Unterzeichneter ist zu haben:
Eugen Lepair: Die Kunst, eine
**reiche Frau**
zu heirathen. 8. geh. Preis 10 Sgr.
Enthält die Resultate eines an Erfahrungen sehr reichen Lebens; denn die mannichfachen Verhältnisse, die der Verfasser zu beobachten Gelegenheit hatte, gaben den Stoff zu den hier gesammelten Belehrungen, die in einer sehr edeln Form dem Leser zum Nutz und Frommen dargeboten werden.

**Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.**
in Stettin. C. F. Gutberlet.

---

**Zu Weihnachtsgeschenken**
empfehle ich eine bedeutende Auswahl ganz vorzüglich sauber gearbeiteter **Stammbücher,** so wie Notizbücher, Brieftaschen, Zeichnen- und Schreibebücher, Tuschkasten von 1 sgr. an, Stahlfedern in Büchsen und Papp-Etuis, als auch auf Karten, sowie überhaupt alle Arten Schreib- und Zeichnen-Materialien verkaufe ich, um schnellen Absatz zu gewinnen, zu auffallend billigen Preisen.

**Eduard Krampe,** gr. Domstraße No. 666.

---

## Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Nachdem von uns durch die Verfügung vom 23sten September c. über das Vermögen des Kaufmann August Reiser zu Reetz der Concurs eröffnet worden ist, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der an die Concursmasse zu machenden Ansprüche einen Termin auf

den 25sten Januar 1843, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, und laden dazu alle unbekannten Gläubiger hierdurch mit der Warnung vor, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen verhindert sind, werden die Justiz-Commissarien Barth zu Arnswalde, Thiede zu Jacobshagen und v. d. Borne zu Friedeberg als Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Reetz, den 12ten Oktober 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

---

## Subhastationen.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Colberg.

Das zum Nachlasse der verwittweten Frau Consul Schröder gehörige, hieselbst sub No. 54, 55, 247 Cat. am Markte und in der Sattlerstraße belegene, im Hy-

pothekenbuche sub No. 173, 231, 232, 233 verzeichnete Wohnhaus nebst Pertinenzien, soll auf den Antrag der Erben am 24sten Januar k. J., Dienstags, Vormittags 11 Uhr, in unserem Sessionszimmer öffentlich verkauft werden. Dasselbe ist in den Jahren 1814 bis 1816 auf dem Raume von vier niedergerissenen Häusern ganz neu, massiv, höchst geschmackvoll, in zwei Stockwerken, mit Balkon und Souterrain erbaut, hat in der oberen Front 15 Fenster, enthält einen Saal, 15 heizbare Zimmer, 12 Kammern, Stallung für vier Pferde, ein vierstöckiges Hintergebäude, eine Durchfahrt, gewölbte Keller rc.

Kaufliebhaber sind darauf besonders aufmerksam zu machen, daß es sich, außer vielen Annehmlichkeiten, zu jedem größeren Geschäfte eignet und für einen im Verhältnisse zu den Erbauungskosten geringen Preis veräußert werden dürfte, da die auswärts wohnenden Erben es nicht selbst benutzen können. Die Einsicht der näheren Beschreibung, der Taxe und der Verkaufsbedingungen in unser Registratur steht zu jeder Zeit frei, auch werden Abschriften davon gegen Erlegung der Schreibegebühren ertheilt werden.

Colberg, den 31sten Oktober 1842.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das vor dem Königsthore sub No. 63 belegene, den Gutsbesitzer Fechtnerschen Eheleuten zugehörige, auf 16,246 Thlr. 20 sgr. abgeschätzte Etablissement, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 1sten Februar 1843, Vormittags um 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden. Stettin, den 19ten Juli 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Haveling hieselbst sub No. 110 belegene, der Wittwe Geske zugehörige, auf 5200 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 3ten April 1843, Vormittags um 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

## Auktionen.

### Nachlaß-Auktion.

Es sollen Donnerstag den 29sten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, an der grünen Schanze No. 495:

1 silberne Taschenuhr, 1 Feuermaschine, lackirte Sachen, Kupfergeschirr, Messing, Glas, Porcelain, Leinenzeug, Betten, Herren-Kleidungsstücke; ferner birkene Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 Schreibsecretair, Spiegel, Spinde, 1 Waschtoilette, Tische, Stühle, Bettstellen, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 22sten Dezember 1842.

Reisler.

### Holz-Auktion.

Es sollen am 5ten Januar k. J., Morgens 9 Uhr und die folgenden Tage, im Kalenziger Forst, zu Birkholz gehörig, bei Falkenburg, circa 1200 bis 1500 große Fichten, theils Sägeblöcke, theils großes starkes Bauholz auf dem Stamme meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden sich zahlreich einzufinden. Die nähern Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Birkholz, den 11ten Dezember 1842.

F. v. d. Lühe.

---

Freitag den 23sten Dezember, Nachmittags 2½ Uhr, sollen im Königl. Packhofsgebäude

100 Säcke Java Reis,
5 Fässer Corinthen,
25 Tonnen Carol. Reis,

für auswärtige Rechnung durch den Makler Herrn Büttner meistbietend verkauft werden.

### Holz-Verkauf.

Am 17ten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Messenthiner Forst auf dem Stamme 107 Eichen und Kiefern, 60 eichene Enden Nutzholz und 21 Klafter eichen Klobenholz an den Meistbietenden verkauft werden. Das eichene Klobenholz ist bereits im vorigen Winter geschlagen.

Stettin, den 19ten Dezember 1842.

Die Oeconomie-Deputation.

---

Zum Verkauf von Brenn- und Bauholz aus dem Forstrevier Rothemühl für das Wirthschaftsjahr 1843 an Holzhändler und sonstigen Holz-Consumenten, von

circa 300 Klafter buchen Brennholz,
100 Klafter eichen Brennholz,
300 Klafter kiefern Brennholz

und kiefern Bauholz in verschiedenen Dimensionen, steht ein Termin auf

den 23sten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthofe zu Albertshoff bei Pasewalk an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtetet ist, ⅙ des Gebots als Caution im Termin zur Forst-Kasse zu deponiren, oder, wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann.

Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Torgelow, den 18ten Dezember 1842.

Der Forst-Inspektor v. Gayl.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Veränderungshalber soll ein Haus in der Unterstadt unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Adressen unter K. nimmt die Ztgs.-Exped. an.

### Verkaufs-Anzeige.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn F. C. Hilgendorff auf Gr. Kiesow gehörige, in der Uckermark, im Prenzlowschen Kreise, eine Meile von Pasewalk belegene Allodial-Rittergut Blumenhagen c. p., nebst dem Guts-Inventario, soll meistbietend verkauft werden und sind zu diesem Zwecke Aufbotstermine

am 7ten und 21sten Dezember d. J. und
11ten Januar 1843,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Kreis-Justizrath Herrn Börner zu Pasewalk im Gasthofe des Herrn Schoenberg — Schwarzen Adler — angesetzt worden.

Kaufliebhaber haben sich zur Abgabe ihres Bots in diesen Terminen einzufinden, und gereicht dabei zur

Nachricht, daß die Besichtigung des Guts Blumenhagen nach vorgängiger Meldung bei dem Herrn C. Hilgendorff daselbst gestattet ist, und die Verkaufsbedingungen bei demselben, so wie auch bei dem Herrn Kreis-Justizrath Börner zu Pasewalk und bei dem Unterschriebenen zu Wolgast eingesehen werden können.

Wolgast, den 20sten November 1842.

Kellmann, Kämmerer,
als Bevollmächtigter der Hilgendorffschen Erben.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

Die Putzhandlung von J. Eckeln, Fisch- und Neuenmarkt-Ecke No. 958, empfiehlt einem geschätzten Publikum eine bedeutende Auswahl guter und geschmackvoller Hauben, wie auch Hüte nach den neuesten Modells in Sammet, Seide und Velpel. Ganz besonders empfehle ich eine Auswahl Gesellschafts-Häubchen, von 15 Sgr. an, Handmanschetten und Kragen.

Corsets in allen Nummern von 17½ Sgr. an, Kinderleibchen von 8 Sgr. an, Corsetes von englischem Leder von 1 Thlr. an. Bestellungen werden angenommen und prompt ausgeführt.

Für Herren empfehle ich eine große Auswahl Cravatten von 5 Sgr. an, Chemisettes mit Chapeaux und Stickereien, wie auch glatte von 5 Sgr. an, Halskragen, Handmanschetten u. s. w.

Wegen Veränderung meines Geschäfts beabsichtige ich mein Lager von fertigen und unfertigen Pelzwaaren auszuverkaufen, wo ich die Preise so stellen werde, daß ein Jeder nicht unbefriedigt mein Lager verlassen wird.

Guhl, Kürschner,
oberhalb der Schuhstraße No. 151.

**Spanische Weintrauben**
empfing und verkauft billigst Aug. F. Prätz.

**Elbinger Süßmilchkäse** offerire ich à **11 Thlr. pro Centner** bei Parthien und einzeln, sowie desgl. Bruchkäse à 2½ sgr. pro Pfund.

Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Sehr delikaten **Fetthering**, sowie neuen groß Berger, Sommer Berger, schottischen Hull- und Ihlen-Hering in ausgezeichnet schöner Qualität bei

Aug. F. Prätz.

**Champagner**

habe in Commission und verkaufe davon, um damit zu räumen, sehr billig. Schönen **Arrac de Goa**, so wie echten **Jam. Rum** in 1/1, 1/2, 1/4 Ankern, wie in einzelnen Flaschen zum niedrigsten Preise bei

August Schultz, Neuenmarkt No. 952.

Gebrannte Mandeln, Citronen- und Chocolade-Bonbons, billigst bei

August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Weisse und rothe inländische Weine, von vorzüglicher Güte, billigst bei

August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Strassburger Gänseleber-Pasteten mit Trüffeln, eingeschnittene Ananas sind billigst zu haben im Café de Suisse.

# Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich dem geehrten Publikum meine Ausstellung in einem besonders dazu eingerichteten Lokal, bestehend in der reichhaltigsten Auswahl verschiedenartigster Porzellan-Waaren, geschmackvoll vergoldet, mit schönster Malerei in allen möglichen Nüancen, zu den billigsten Ausverkaufspreisen; Glas- und Crystall-Waaren in allen Farben und reichster Verzierung in Gold und Silber; Sanitäts- und Fayance-Geschirre in jeder Auswahl, Trümeaux in Mahagoni-Rahmen, Wand- und Toiletten-Spiegel in jeder Façon; so wie Kinder-Spielzeug in Glas und Porzellan in großer Auswahl. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von den berühmten Benklerschen Lampen, welche namentlich in neuer Zeit große Aufnahme fanden, in allen Größen. Alles zu festen, aber sehr billigen Preisen.

B. W. Rehkopf, am Kohlmarkt.

# Weihnachts-Ausstellung.

In eigends hiefür eingerichteten Räumen übersichtlich aufgestellt, empfehle ich zu angenehmen und nützlichen Festgeschenken eine reiche u. schöne Auswahl

**Feiner Glas- und Porzellanwaaren,**

so dass Niemand der mich gütigst Beehrenden mein Lager unbefriedigt verlassen wird.

**Carl Schulze,**
am Neuen Markt.

**Cattun** zu einem Kleide,
Ein Sammettuch von Seide,
Ein Schürzlein obenein,
Ein Taschentuch ganz fein,
Und alles dieses **Vier**
Verkaufen für Einen Thaler wir!
Daß solches, und noch mehr kann geschehen,
Muß man, um zu glauben, sehen.

**D. Steinberg & Co.,**
am Neuenmarkt.

NB. Mein Geschäftslokal wird am Sonnabend bis 10 Uhr Abends bei brillanter Erleuchtung geöffnet sein.

Große frische Holsteiner Austern im
Café de Prusse.

## Alle Sorten
# Chocoladen-Figuren
in jedem Genre empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als etwas Seltenes und Schönes
**W. Venzmer.**

## Apfelsinen,
süße Frucht, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Catharinenpflaumen billigst bei W. Venzmer.

---

Frische
## Strasburger Gänseleberpasteten
erhielt abermals und offerire solche billigst.
W. Venzmer,
Kraut- und Fischmarkt-Ecke No. 1080.

---

Die ersten neuen Messinaer Citronen empfing und verkauft in Kisten und ausgezählt billigst
C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

---

Rügenwalder Spickgänse offeriren billig, um damit zu räumen Taetz & Co., Frauenstraße No. 918.

---

Große, ganz frische Holsteiner Austern empfing und erhalte davon während des Festes täglich frische Zusendungen C. F. Weiße seel. Wwe.

---

Garten Pomeranzen, a 1½ sgr., 12 Stück 15 sgr., Mönchenbrückstraße No. 190, Frauenstraße No. 908.

---

Die Tabacks- und Cigarren-Handlung von R. W. Schauer, Krautmarkt No. 974, ist wieder durch neue Zufuhr bedeutend complettirt und empfiehlt dieselbe, außer den gewöhnlichen Packet-Tabacken, ausgezeichnet schönen Rollen-Varinas a 17½ und 20 sgr. pr. Pfund. Ferner einen Holländischen Taback aus der Fabrik von Herman Oldenkott & Sohn in Amsterdam, a 12 und 15 sgr. pr. Pfd., bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt. Cigarren von 4 bis 40 Thlr. pro Mille.

---

Mahagoni-Nähtische,
elegant und dauerhaft gearbeitet, wie auch ein Mahagoni-Sopha mit Damast-Bezug, empfiehlt zu soliden Preisen der Tischler-Meister Lufft, Rosengarten No. 265.

---

Wohl zu beachten!!!
Um die Waarenvorräthe der Handlung unseres verstorbenen Vaters schnell und so viel als möglich zu räumen, offeriren wir sämmtliche
**Materialwaaren, Tabacke, Cigarren** und andere damit verbundene Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen.
F. A. Fliester's Erben

## Vermiethungen.

Ein Laden, in der lebhaftesten Gegend der Stadt, ist zu Neujahr zu vermiethen, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

---

☞ Breitestraße No. 407 ist in der bel Etage ein sehr freundliches Zimmer nebst heller Kammer meublirt zu vermiethen.

---

Am grünen Paradeplatz No. 528 ist die zweite und dritte Etage, eine jede aus 6 Stuben nebst Zubehör bestehend, so wie Stallung zu 4 Pferden, zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

---

Die Unterwohnung kl. Domstraße No. 771 ist nebst Stallung, Wagenraum und Zubehör, zum 2ten April k. J. zu vermiethen. Das Nähere eine Treppe hoch.

---

Zwei sehr freundliche Quartiere in Grabow No. 39, neben der Apotheke, eins von 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, und in der 2ten Etage 3 Stuben, mehrere Kammern, 1 Küche, sind gleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen. Herr Apotheker Langebecker wird gefälligst Auskunft geben.

---

Baumstraße No. 1024 ist sogleich oder zum 1sten Januar in der bel Etage ein gut meublirtes Zimmer nebst Kabinet, mit auch ohne Fortepiano, zu vermiethen.

---

In der Breitenstraße No. 384 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen. Näheres zu erfragen 3 Treppen hoch.

---

In meinem neu erbauten Hause Louisenstraße No. 749 ist die elegante und sehr bequem eingerichtete bel Etage, bestehend aus einem Entree, fünf Zimmern, einem Familien-Saal, Mädchenstube, Küche, Kammern und allem Zubehör, zu Ostern 1843 zu vermiethen.
Eben so ist die dritte Etage ebendaselbst, bestehend aus fünf Zimmern, Mädchenstube, Küche, Kammern und allem Zubehör zu vermiethen.
L. Stiebler, Maler, Breitestraße No. 371.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein erfahrener Ziegler-Meister und tüchtige Ziegler-Gesellen können zu Marien 1843 in der Nähe von Stettin eine gute Anstellung finden. Nähere Auskunft ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition.

---

Ein tüchtiger, unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, findet zu Marien 1843 auf dem Dominio Sassenberg, bei Freienwalde in Pommern, einen guten Dienst.

---

Zum ersten Februar kommenden Jahres wird ein Destillateur gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Julius Eckerdt, gr. Oderstraße No. 9.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Nach allen Gegenden
haben wir täglich Fuhr-Gelegenheit für Güter.
Gleichzeitig erlauben wir uns, unsern verehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir mit der Triester Assecuranz-Gesellschaft
Riunione Adriatica di Sicurta
in Verbindung getreten sind und derartige Arrangements

getroffen haben, daß alle durch unsere Vermittelung zu versendenden Güter, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil in den Frachtbriefen verlangt wird, unter Assecuranz gegen alle Elementar-Schäden gehen.

Die Frachtsätze stellen wir demnach exclusive der Assecuranz-Prämie, und bitten mithin unsere geehrten Geschäftsfreunde, Inhalt und Werth der abgesandten Gegenstände in den Frachtbriefen oder Dispositions-Scheinen gefälligst aufgeben zu wollen. Unterbleibt diese Angabe, so versichern wir die Güter, und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| baumwollene Waare pro Ctnr. Brutto | mit 100 Thlr., | |
| wollene u. halbseidene | 200 | |
| seidene | 800 | |
| kurze | 50 | |
| Indigo | 200 | |
| Thee | 100 | |
| Bücher | 100 | |
| Garne jeder Art | 60 | |
| ungenannte Waaren | 50 | |

Dann aber erfolgt im Falle eines Unglücks die Vergütigung nur nach den vorstehenden Sätzen oder dem durch die Facturen etwa nachgewiesenen geringern Werthe.

Stettin, den 14ten Dezember 1842.

Siepert & Comp.

---

Hierdurch zeigen wir unsern geehrten Abnehmern ergebenst an, daß wir die Bier-Preise vom 1sten Januar 1843 an, wie folgt erhöhen werden:

mit fernerer Schenk- (Rabatt) Bewilligung:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 Tonne | Stark-Bier | 4 Thlr. | 16 sgr. | |
| ½ dito | dito dito | 2 | 8 | |
| ¼ dito | dito dito | 1 | 4 | |
| ⅛ dito | dito dito | — | 17 | |
| 1 Tonne | Halb-Bier | 2 Thlr. | 8 sgr. | |
| ½ dito | dito | 1 | 4 | |
| ¼ dito | dito | — | 17 | |
| ⅛ dito | dito | — | 8 | 6 pf. |

exclusive Spundgeld.

Ferner haben wir zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer, welche auf Schenktheil verzichten wollen, folgenden Preis festgestellt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 Tonne | Stark-Bier | 4 Thlr. | — sgr. | |
| ½ dito | dito | 2 | — | |
| ¼ dito | dito | 1 | — | |
| ⅛ dito | dito | — | 15 | |
| 1 Tonne | Halb-Bier | 2 Thlr. | — sgr. | |
| ½ dito | dito | 1 | — | |
| ¼ dito | dito | — | 15 | |
| ⅛ dito | dito | — | 7 | 6 pf. |

exclusive Spundgeld.

Fr. Eichstädt. L. Hoffmann. Th. Kreich.
Alex. Malbranc. Fr. Rückforth.

---

Eine Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktie wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

---

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir am heutigen Tage in der kleinen Domstraße und Marienplatz-Ecke No. 781 eine Niederlage von Möbeln- und Polsterwaaren, unter der Firma:

## Stettiner Möbel-Magazin

eröffnet haben. Da wir es uns zur Pflicht gemacht haben, nur geschmackvoll gearbeitete Gegenstände, unter Uebernahme der Garantie, bei möglichst billigen Preisen zum Verkauf auszustellen; so bitten wir, uns mit Aufträgen gütigst zu beehren. Wir werden jede Bestellung nach den neuesten Zeichnungen auszuführen uns angelegen sein lassen, und überhaupt alles aufzubieten suchen, durch geschmackvolle Arbeit sowohl als durch prompte Bedienung, dem in uns gesetzten Vertrauen zu entsprechen.

Stettin, den 14ten Dezember 1842.

Die Tischler-Meister:
C. Engelmann. J. Ebner. C. Wiegner.
J. Wiegner. Der Tapezierer F. Quade.

---

## 20 Thaler Belohnung

demjenigen, welcher den Thäter nachstehender, aus einem Comptoir hierselbst am Sonntag den 18ten Dezember, zwischen 7 bis 10 Uhr Abends, vermittelst Einbruchs gestohlener **Cigarren** entdeckt, und einem Wohllöblichen Polizei-Büreau hier nachweist.

Die Cigarren bestehen in:
circa ¼ Kisten ordinairen, mit weißem Papier-Rand,
circa ¾ und $\frac{6}{10}$ Kisten, genannt Bahia, mit grünem Rand,
circa ¾ Kisten Brittania mit blauem Rand,
circa ⁴⁄₄ Kisten Mehemed Ali, bestehend in dessen Bildniß und grünem Rand,
und ⅔ Kisten, Escat gebrannt, in breitem Format, mit weißem Rand und jede 25 Stück Cigarren in Bast gebunden.

Vor dem Ankauf dieser Cigarren wird hierdurch gewarnt.

---

☞ Zum Weihnachtsbesuch ladet ergebenst ein
J. N. Herbst.

---

### Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung der 1sten Klasse 87ster Lotterie sind ganze, halbe und viertel Loose zu haben, und wird der neue, wesentlich verbesserte Plan unentgeltlich ausgegeben bei J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

---

### Geldverkehr.

2500 Thlr. können sogleich innerhalb des Feuerkassenwerthes ausgeliehen werden. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

---

6000 Thaler

werden auf ein hiesiges Grundstück, zur zweiten Stelle, innerhalb des Feuerkassen-Werthes gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.